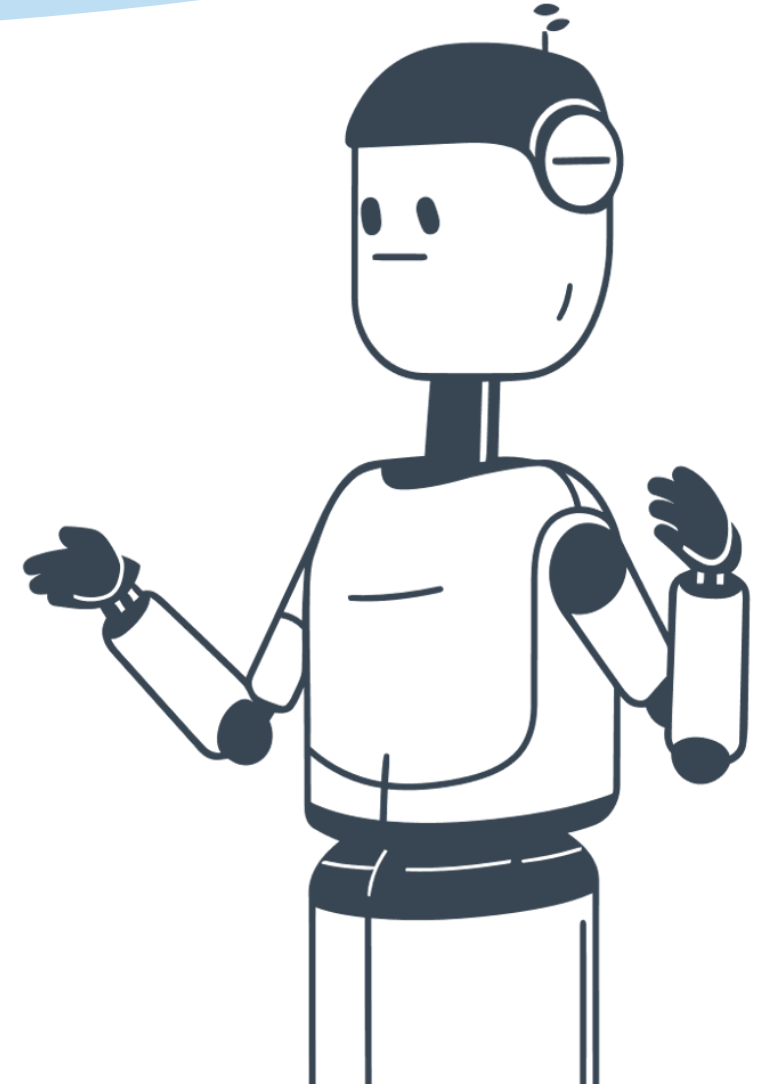


KI-Bildungsurlaub: TAG 2

- 1. Sicher mit KI arbeiten**
- 2. Prompting Grundlagen**
- 3. Praxis:**
 - a) Textarbeit mit KI
 - b) Kommunikation
 - c) Computer Vision
 - d) Übersetzungen
 - e) Workflows mit Projekten organisieren
- 4. Fehlerpotenzial in KI-Systemen**
- 5. KI-Detektoren**



DSGVO: Die wichtigsten Regeln

Persönliche Daten schützen – eine kurze Erinnerung für den sicheren Umgang mit KI-Tools im Alltag.



DSGVO: Regeln im KI-Alltag



Keine personenbezogenen Daten

Namen, Adressen, Bankdaten und Gesundheitsinfos weglassen.

Keine Fotos ohne Einwilligung

Auch nicht bei Familie, Kindern, Kollegen und Bekannten.

Anonymisieren vor dem Upload

Texte und Dokumente vorher bereinigen.

Datenschutz-Einstellungen prüfen

Richtlinien des Anbieters lesen und Tool-Einstellungen anpassen.

- ☐ **Tipp:** Stellen Sie sich vor jedem KI-Einsatz die Frage: „Würde ich diese Information auch einem Fremden zeigen?“

Risiken im Blick behalten

Keine vertraulichen Daten in offene Tools eingeben.

KI kann unterstützen und einen ersten Entwurf liefern – die Verantwortung bleibt beim Menschen.



Inkognito-Modus nutzen

Temporäre Chats hinterlassen keine Gesprächshistorie – sinnvoll bei sensiblen Anfragen.



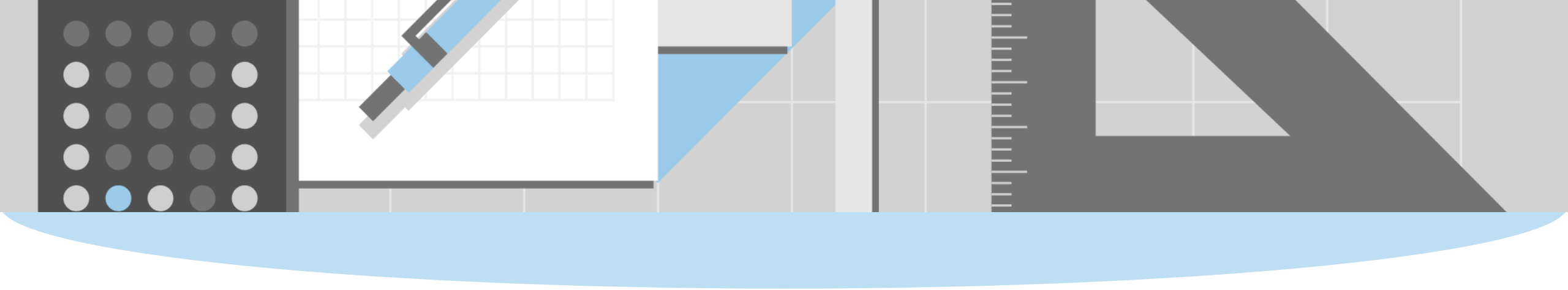
Keine rechtlich relevanten Texte

Verträge, medizinische Empfehlungen oder amtliche Schreiben nicht allein durch KI erstellen lassen – immer menschlich prüfen und verantworten.

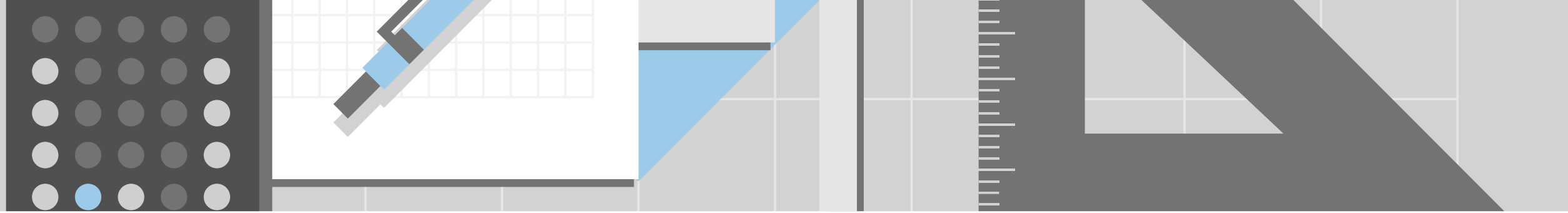


Geteilte Links regelmäßig prüfen

Wer hat noch Zugriff? Links zu KI-Chats können länger aktiv sein als gedacht.



Prompting Grundlagen



Prompting Grundlagen

Der Schlüssel zu guten KI-Ergebnissen

Was ist ein Prompt?

Eine Eingabe oder Anweisung an ein KI-System – von der einfachen Frage bis zur komplexen Arbeitsanweisung.

Was kann ein Prompt sein?

Eine Frage, ein Auftrag, eine Rolle, ein Beispiel, eine Datei oder eine Folgeanweisung.

Kurz gesagt

Der Prompt sagt der KI, was sie tun soll.

Warum Prompting wichtig

Die Qualität der Antwort hängt stark davon ab, wie klar die Aufgabe gestellt wird.

Vage Prompts führen oft zu ...

- allgemeinen Antworten
- falschem Schwerpunkt
- unpassendem Ton
- zu langen oder zu kurzen Ergebnissen
- fehlenden Details

- relevanter zur Fragestellung
- kontrollierbarer
- nützlicher
- besser überprüfbar



Wer besser fragt, bekommt bessere Antworten.

Die drei Promptings

Von der schnellen Frage bis zur systematischen Zusammenarbeit mit KI:

Prompting hat drei Reifegrade.



Level 1: Einfaches Prompting

Schnell fragen, einfache Aufgaben lösen.



Level 2: Strukturiertes Prompting

Der KI einen klaren Arbeitsauftrag geben.



Level 3: Systematisches Prompting

Mit KI in Schritten planen, prüfen und verbessern.

Level 1: Einfaches Prompting

Die häufigste Form der KI-Nutzung – direkt, unkompliziert und für viele Alltagsaufgaben gut geeignet.

Typische Aufgaben

Texte zusammenfassen

Text Umschreiben

Begriffe erklären lassen

Listen erstellen

Ideen sammeln

Einfache E-Mail formulieren

Aber: Je wichtiger die Aufgabe, desto riskanter ist ein einfacher Prompt.

Prompt-Techniken

Zero-Shot, One-Shot, Few-Shot

Wie viele Beispiele die KI bekommt, beeinflusst die Qualität und Passgenauigkeit der Ausgabe.

Zero-Shot

Die KI bekommt nur die Aufgabe, aber **kein Beispiel**.

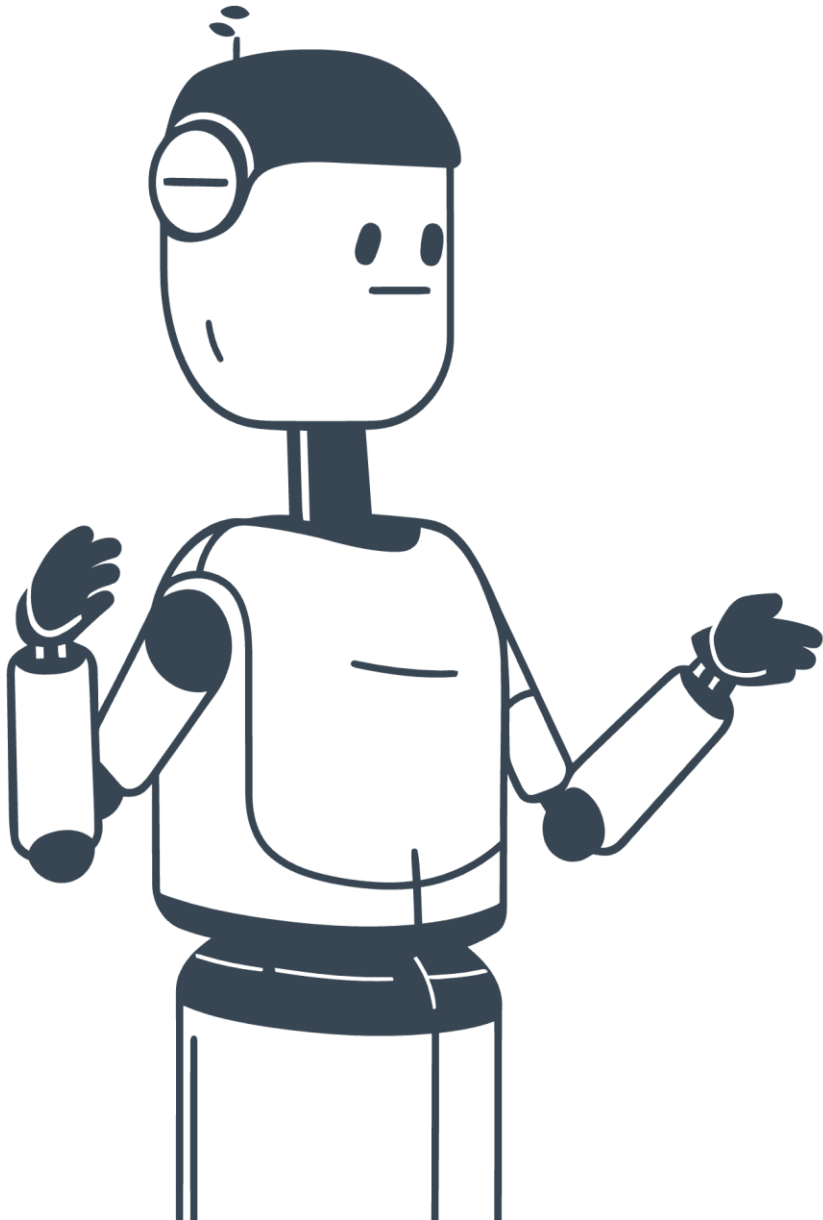
One-Shot

Die KI bekommt **ein Beispiel** als Orientierung.

Few-Shot

Die KI bekommt **mehrere Beispiele** und **erkennt daraus besser das gewünschte Muster**.

 **Mit jedem zusätzlichen Beispiel steigt die Wahrscheinlichkeit, dass die KI das gewünschte Muster erkennt und präziser antwortet.**



Zero-Shot

Zero-Shot bedeutet: Die KI erhält keine Beispiele – nur die Aufgabe selbst.

Beispielhafte Aufgaben

- „Fasse diesen Text zusammen.“
- „Schreibe eine kurze Einladung.“
- „Erkläre den Begriff Datenschutz.“
- „Formuliere eine freundliche Antwort.“

Vorteil

- Schnell und unkompliziert
- Gut für einfache Aufgaben

Nachteil

- Oft allgemein gehalten
- Ton und Stil schwanken
- Ergebnis passt nicht immer zur Zielgruppe

One-Shot

One-Shot bedeutet: **Die KI bekommt ein Beispiel** – und orientiert sich daran für Tonfall, Struktur und Stil.

Hilfreich bei ...

Tonfall & Stil

Struktur

Länge

Niveau

Bestimmtes Format

Typischer Aufbau

01

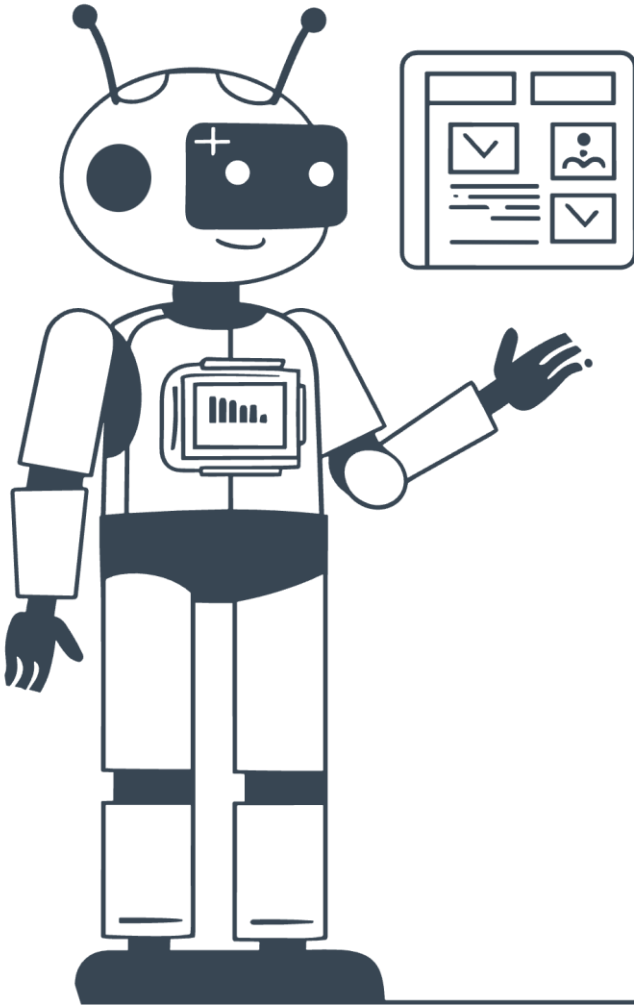
→ Aufgabe nennen

02

→ Ein Beispiel zeigen

03

→ Neue Ausgabe im gleichen Stil verlangen



Few-Shot

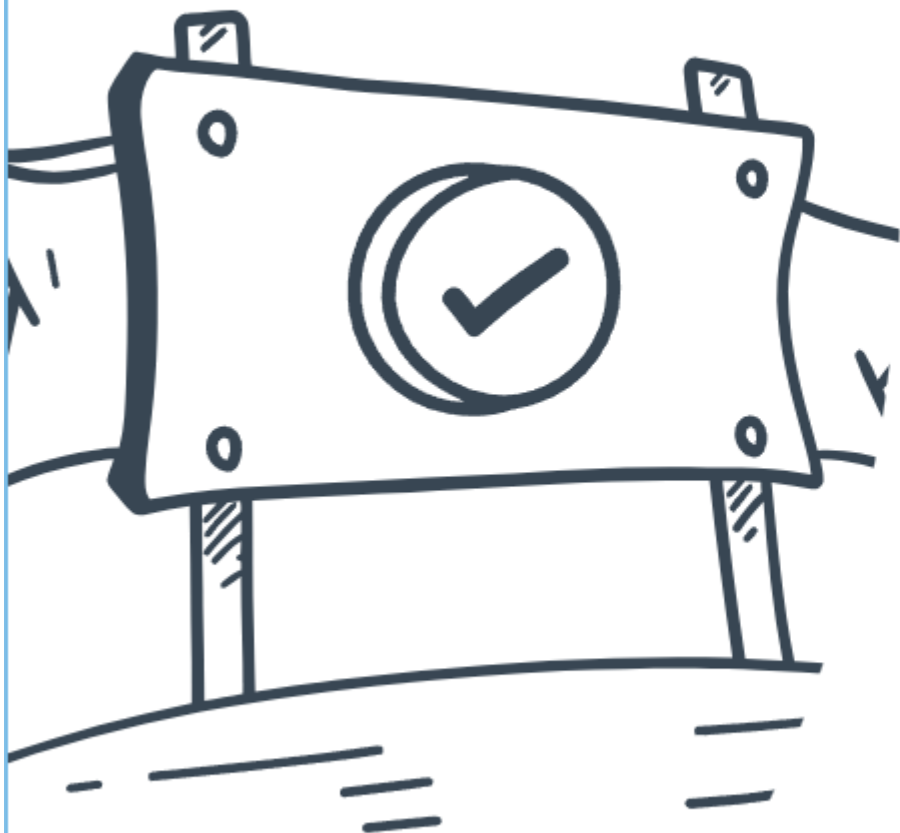
Die KI bekommt mehrere Beispiele

Besonders hilfreich bei ...

- Wiederkehrenden Textsorten
- Gewünschtem Schreibstil
- Antworten auf Beschwerden
- E-Mail-Vorlagen
- Social-Media-Beiträgen
- Bewertungen
- Kategorisierungen



Vorteil: Die KI erkennt ein Muster, statt nur eine einzelne Vorlage zu kopieren. Das Ergebnis ist konsistenter, passgenauer und deutlich besser steuerbar.



Beispiele als Qualitätshebel

Beispiele zeigen der KI genau, was erwartet wird – und heben die Qualität der Ausgabe deutlich an.

Beispiele zeigen der KI:

1 Ton & Stil

Welcher Ton gewünscht ist und wie die Sprache klingen soll

2 Länge & Struktur

Wie lang die Antwort sein soll und welche Struktur passt

3 Qualität & Grenzen

Was vermieden werden soll und welche Qualität erwartet wird

Besonders hilfreich bei:

Wiederkehrenden Textsorten

- E-Mails, z.B. Beschwerden
- Social Media
- Kursmaterial
- Strukturierte Antworten

Grenze von Level 1

Einfaches Prompting ist ein nützlicher Einstieg – aber es hat klare Grenzen, die man kennen sollte.

Level 1 reicht für ...

Schnelle Ideen

Einfache Erklärungen

Erste Entwürfe

Grobe
Zusammenfassungen

Level 1 reicht *nicht* zuverlässig für...

Wichtige berufliche Texte

Rechtlich sensible Inhalte

Fachlich anspruchsvolle
Aufgaben

Zielgruppen-
kommunikation

Konzepte, Recherche,
Entscheidungen

Merksatz: Level 1 erzeugt ein Ergebnis, aber nicht unbedingt verlässliche Arbeitsqualität.

Level-1-Übung

Wir testen dieselbe Aufgabe in drei Varianten und beobachten, was sich verändert.

V a r i a n t e

Zero-Shot

Nur die Aufgabe – kein Beispiel.

V a r i a n t e

One-Shot

Die Aufgabe mit einem Beispiel.

V a r i a n t e

Few-Shot

Die Aufgabe mit mehreren Beispielen.

Beobachtungsfragen

Was verändert sich zwischen den Varianten?

Wird der Ton passender?

Wird die Struktur klarer?

Wird die Antwort brauchbarer?

Wo bleibt die Antwort trotzdem ungenau?

Level 2: Strukturiertes Prompting

Bei Level 2 bekommt die KI eine Aufgabe inklusive klare Arbeitsbedingungen. Hier werden Ergebnisse deutlich brauchbarer – durch Struktur, Kontext und gezielte Steuerung.

Rolle

Aufgabe

K o n t e x t

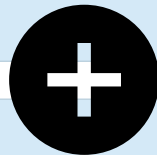
Zielgruppe

Rahmenbedingungen

Ausgabeformat

Beispiele

Grenzen



Die Prompt-Formel

80/20 Regel beim Prompting: Oft bringen wenige zusätzliche Angaben den größten Qualitätsgewinn

Eine gute Grundformel für strukturiertes Prompting:



20 Prozent mehr Klarheit können 80 Prozent bessere Ergebnisse bringen.

Rolle festlegen

Die Rolle bestimmt die Perspektive und lenkt die Antwort der KI in eine bestimmte Richtung.

Beispiele für Rollen

„Du bist
Kommunikationstrainer.“

„Du bist
Datenschutzbeauftragte.“

„Du bist
Lernbegleiterin in der
Erwachsenenbildung.“

„Du bist **Redakteur** für
verständliche Sprache.“

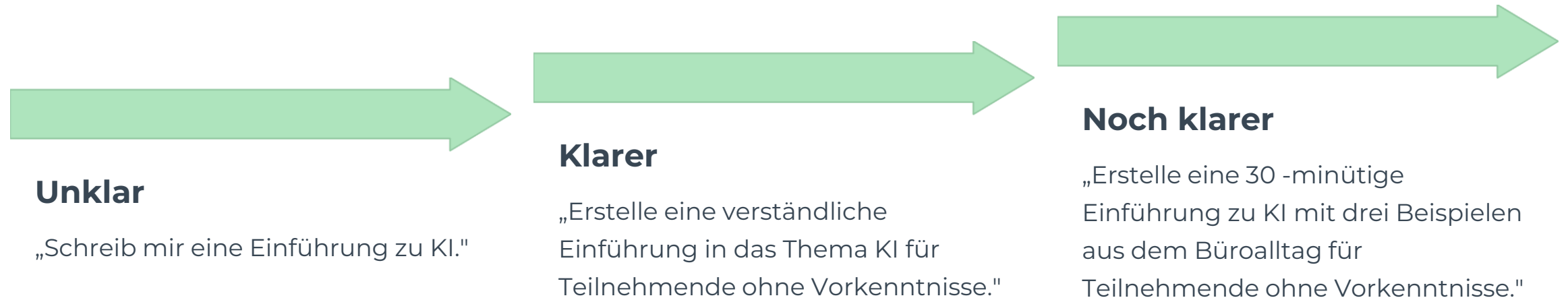
„Du bist **kritischer
Prüfer.**“

„Du bist
Biotechnologe.“

⚠ Die Rolle ersetzt keine echte Fachprüfung. Sie hilft nur, die Antwort in eine bestimmte Richtung zu lenken.

Aufgabe exakt definieren

Je präziser die Aufgabe formuliert ist, desto gezielter und brauchbarer ist das Ergebnis der KI.



Gute Aufgaben enthalten:

- Was soll erstellt werden?
- Für welchen Zweck?
- Wie umfangreich?
- Mit welchem Schwerpunkt?

Merke

Eine präzise Aufgabenbeschreibung ist der wichtigste Hebel für bessere KI-Ergebnisse. Vage Anfragen führen zu vagen Antworten.

Kontext hinzufügen

Kontext beantwortet die entscheidende Frage: **Worum geht es genau?**

Möglicher Kontext

Situation

Ziel

Zielgruppe

Vorwissen

Anlass

Einschränkungen

Material

Einsatzort

Ohne Kontext rät die KI.

Mit Kontext kann sie gezielter arbeiten.

Mehr relevante
Hintergrundinformationen



Erhöhte Qualität & Relevanz der
Ausgabe

Rahmenbedingungen festlegen

Rahmenbedingungen machen die Ausgabe steuerbarer und verhindern unerwünschte Ergebnisse.

Beispiele für Rahmenbedingungen:

maximal 150 Wörter,
einfacher Sprachstil / formeller Sprachstil

keine Werbesprache
keine rechtlichen Versprechen

keine Fachbegriffe ohne Erklärung
freundlicher, sachlicher Ton

Quellen angeben
Unsicherheiten offen benennen

✅ Klare Rahmenbedingungen sparen Nacharbeit und erhöhen die Qualität der KI-Ausgabe erheblich.

Zielgruppe definieren

Die Zielgruppe beeinflusst maßgeblich, wie die KI ihre Antwort gestaltet. Ein Text für alle ist oft ein Text für niemanden.

Die Zielgruppe beeinflusst:



Sprache & Ton

Einfach oder fachlich, formell oder locker



Detailtiefe

Überblick oder tiefgehende Erklärungen



Beispiele

Passend zur Lebenswelt der Zielgruppe



Tempo & Vorwissen

Einsteiger oder Fachpublikum

Beispiele für Zielgruppen:

- absolute Einsteiger
- Verwaltungskräfte
- Auszubildende
- Führungskräfte
- Kunden
- ältere Teilnehmende
- Fachpublikum
- Bestimmte Leserschaft
- Astrophysiker
- Pflegepersonal
- usw.

Ausgabeformat bestimmen

Das richtige Format spart Nacharbeit und macht die Ausgabe direkt verwendbar.

Mögliche Formate:

Tabelle	Handout
Checkliste	Gliederung
Stichpunkte	Vergleich
Schritt-für-Schritt-Anleitung	Pro-und-Contra-Liste
E-Mail	Fließtext
	FAQ

Prompt-Beispiel:

„Gib die Antwort als **Tabelle** mit den Spalten **Problem**, **Ursache** und **Lösung** aus.“

„Erstelle eine Checkliste als PDF-Dokument“

Durch die Formatangabe im Prompt erhält man direkt verwertbare Ergebnisse.

Spart Umformatieren im Nachhinein.

Grenzen und Ausschlüsse formulieren

Manchmal ist genauso wichtig, was die KI **nicht** tun soll. Klare Ausschlüsse verbessern die Kontrolle über das Ergebnis erheblich.

Beispiele für Ausschlüsse:

„Keine übertriebenen Versprechen.“

„Keine erfundenen Quellen.“

„Keine juristische Beratung.“

„Keine Fachbegriffe ohne Erklärung.“

„Keine langen Einleitungen.“

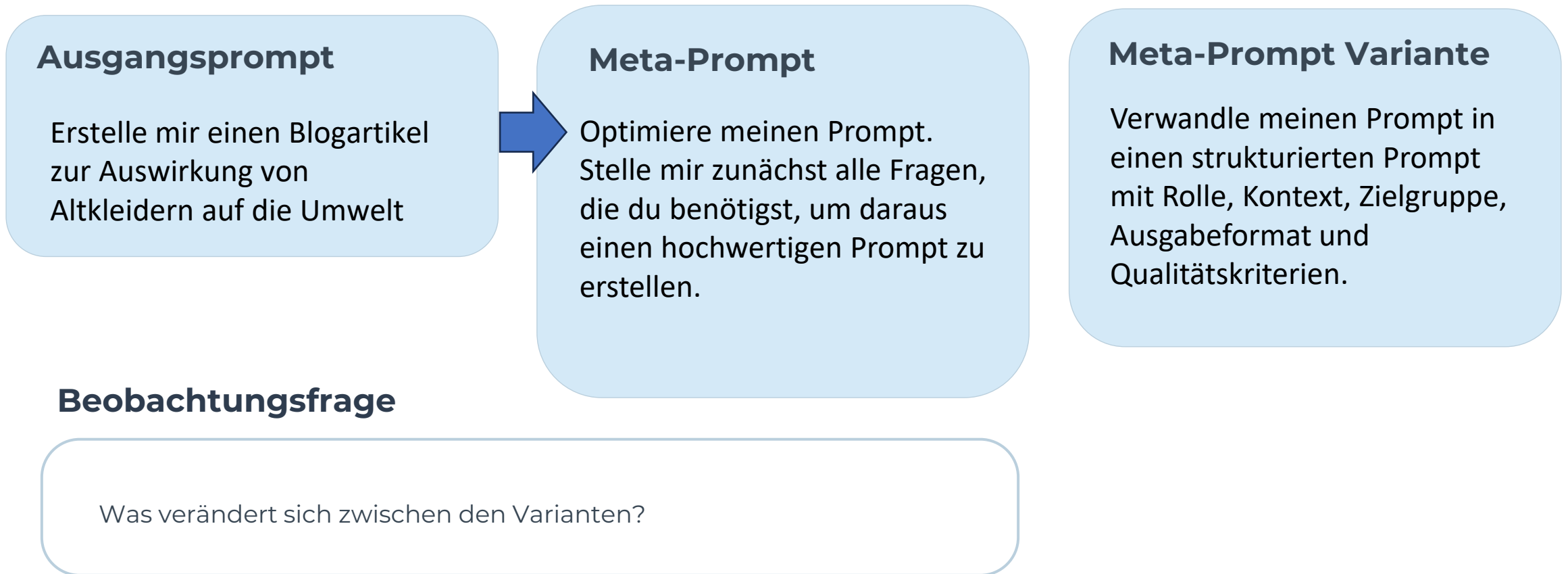
Fazit: Strukturiertes Prompting

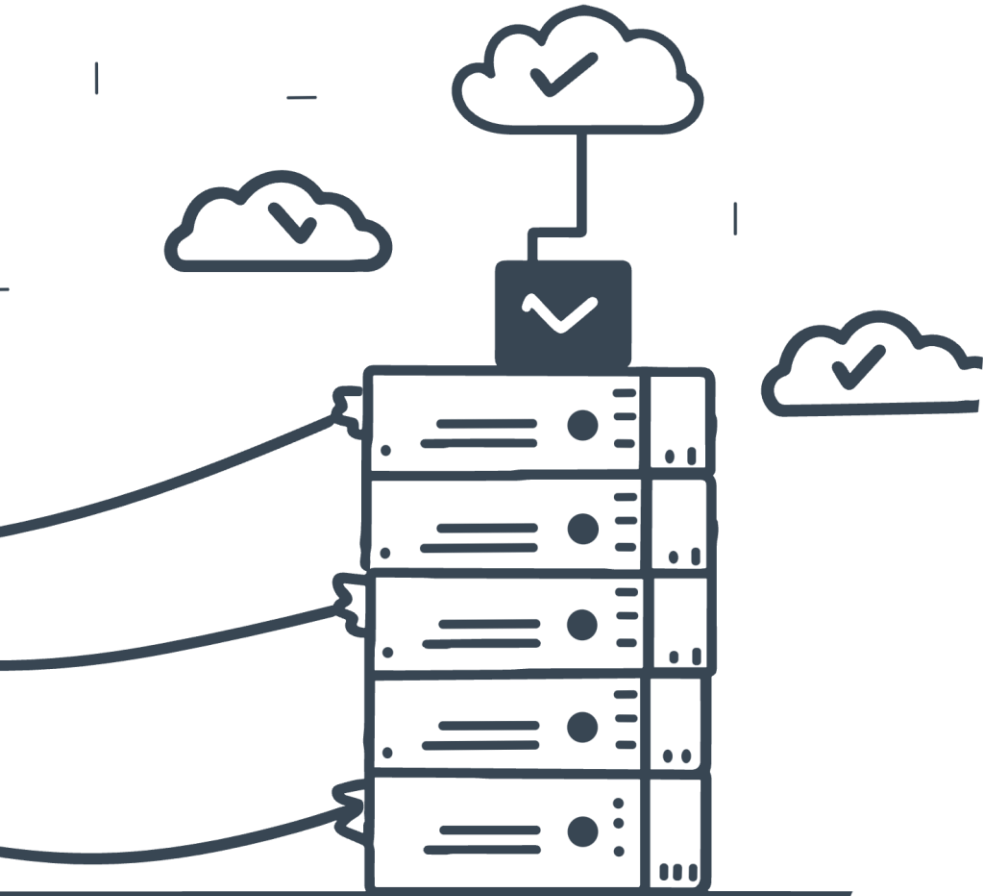
Mit Rolle, Aufgabe, Kontext, Zielgruppe, Rahmenbedingungen, Format, Beispielen und klaren Grenzen wird die KI zum präzisen Werkzeug.

Je wichtiger die Aufgabe, desto mehr lohnt sich ein durchdachter, strukturierter Prompt.

Meta-Prompting

KI als Prompt-Coach





Level 3: Systematisches Prompting

- KI als Denkpartner – nicht nur Textgenerator.
- Prompt Chains
- Chain of Thought

Komplexe Aufgaben systematisch mit KI lösen.

Von Textgenerator zu Denkkpartner

KI wird nützlicher, wenn sie nicht nur schreibt, sondern mitarbeitet. Das bedeutet:

Das bedeutet:

Fragen stellen

Optionen vergleichen

Schwächen finden

Texte an Zielgruppe anpassen

Entwürfe prüfen

Rechtlich sensible Inhalte

Nicht sofort das Endergebnis verlangen!

Viele Prompts starten zu spät im Prozess:
„*Schreib mir das fertige Konzept.*“

„*Stelle mir zuerst Rückfragen.*“

„*Erstelle zuerst einen Plan.*“

„*Nenne mögliche Risiken.*“

„*Schlage eine Struktur vor.*“

„*Prüfe, welche Informationen fehlen.*“

Merksatz: Level 1 erzeugt ein Ergebnis, aber nicht unbedingt verlässliche Arbeitsqualität.

KI als Denkkpartner

Der Unterschied zu einfachem Prompting: Die KI wird nicht einmalig befragt, sondern in einen strukturierten Arbeitsprozess eingebunden. **Erst planen – dann schreiben.**

Schritt

Planen

Nachfragen

Entwerfen

Prüfen & Verbessern

Verdichten & Übertragen

Was passiert?

Struktur und Vorgehen klären

KI stellt Rückfragen – oder Sie stellen sie

Erster Entwurf entsteht

Gezieltes Feedback geben

Ergebnis finalisieren und anwenden

  Erst planen. Dann schreiben. Nicht umgekehrt.

Rückfragen zuerst!

Zu direkter Einstieg

„Schreib mir das fertige Konzept.“

Besser: KI erst denken lassen

- „Stelle mir zuerst Rückfragen.“
- „Erstelle zuerst einen Plan.“
- „Nenne mögliche Risiken.“
- „Prüfe, welche Informationen fehlen.“

Universalprompt:

„Bevor du antwortest: Stelle mir die wichtigsten Rückfragen, die du brauchst, um ein gutes Ergebnis zu liefern.“

Besonders wirksam bei Konzepten, Unterrichtsplanung, heiklen E-Mails, Beschwerden und Projektplanung.
Oder – wenn man nicht genau weiß, wie man vorgehen soll.

Iterieren & Prüfen

Gute Ergebnisse entstehen in Schleifen. Typischer Ablauf: **Erster Entwurf** → **Feedback** → **Überarbeitung** → **Kürzung** → **Prüfung** → **Endfassung**. Die erste Antwort ist oft nur Rohmaterial.

Feedback gezielt formulieren

Statt „*Mach das besser*“:

- „Kürze den Text um ein Drittel.“
- „Der Ton ist zu werblich – formuliere sachlicher.“
- „Ergänze ein konkretes Beispiel.“

KI auch zur Prüfung einsetzen

- „Prüfe den Text auf Unklarheiten.“
- „Was ist die schwächste Stelle?“
- „Welche Aussagen müsste ich überprüfen?“



Die KI-Prüfung ersetzt nicht die menschliche Prüfung.

Prompt Chain (Prompt-Verkettung)

Aufgaben zerlegen

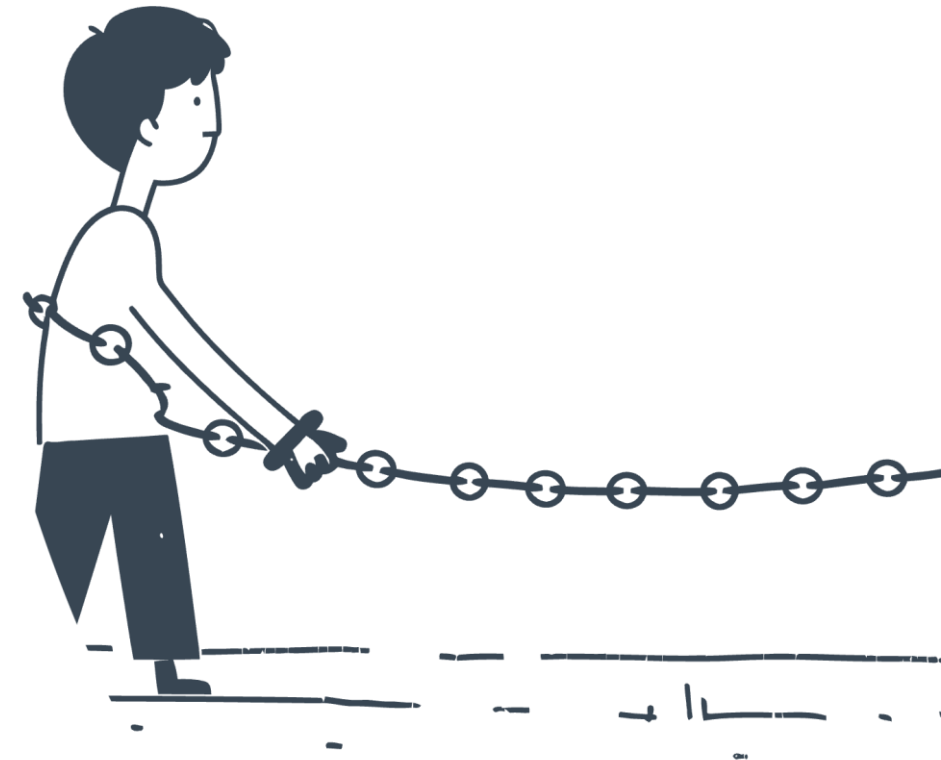
Eine komplexe Aufgabe wird in eine Abfolge von mehreren, aufeinander aufbauenden Prompts unterteilt.

Ergebnisse verketten

Das Ergebnis eines ersten Prompts dient als direkte Eingabe für den nächsten Schritt.

Qualität sichern

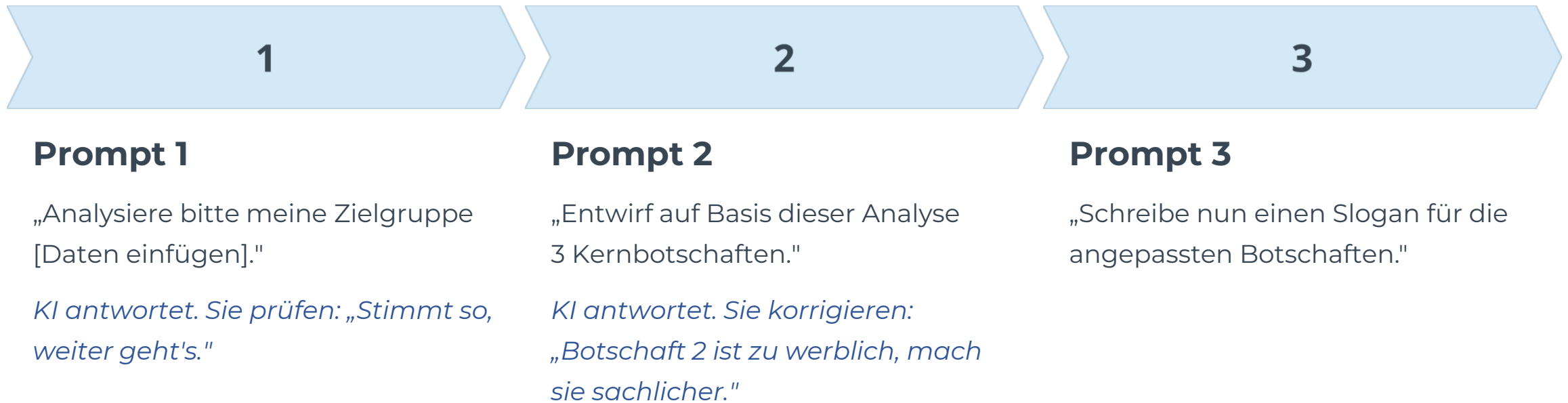
Jedes Teilergebnis kann durch den Nutzer geprüft und angepasst werden, bevor es weiterverarbeitet wird.



Beispiel: Marketing-Konzept erstellen

Szenario: Erstellung eines Marketing-Konzepts in drei aufeinander aufbauenden Prompts.

Der Nutzer steuert aktiv den Qualitätsfluss bei jedem Zwischenschritt.



Modus: „Human-in-the-Loop“

Menschliches eingreifen: Der Nutzer bewertet jedes Teil-Ergebniss

INTERAKTIVER DIALOG

Vorgehen

Sie geben Anweisung 1, bewerten die Antwort,
dann Anweisung 2, bewerten wieder
– und so weiter.

Jeder Schritt wird bewusst gesteuert.

Vorteile & Einsatzgebiete

- **Fehler- & Qualitätskontrolle:** Jeder Schritt kann unabhängig überprüft oder angepasst werden.
- **Ideal für:** Komplexe Projekte, mehrstufige Workflows, Automatisierungen
- **Beispiele:** Datenanalyse, Code-Generierung, kreative Prozesse
- Stellt sicher, dass die KI nicht vom Pfad abweicht.

Prompt Chaining für vollautomatisierte Prozesse

So funktioniert's

- Schrittweise Abarbeitung **ohne menschliches Eingreifen**
- **Teilergebnisse werden temporär gespeichert** (z. B. in Variablen, Datenbanken oder Dateien) und an den nächsten Schritt übergeben

Beispiel: Vollautomatisierte Antragsprüfung

Ziel: Ein Bürgeramt nutzt KI, um Wohngeldanträge automatisch zu prüfen und zu klassifizieren.

Beispiel: Daten extrahieren

Prompt: „Extrahiere aus dem folgenden Antrags-PDF die Felder: Name, Einkommen, Mietkosten. Speichere die Daten als JSON-Objekt.“

Ergebnis:

```
{  
  "name": "Max Mustermann",  
  "einkommen": 18000,  
  "mietkosten": 900  
}
```

Chain of Thought (CoT): „Die Gedankenkette“

CoT – die inhärente Fähigkeit eines Reasoning-Models

- Denk-Modelle generieren nicht sofort eine Antwort.
- Durchlaufen zunächst eine "Chain of Thought".
- Interne Abfolge von Denkschritten:
 - Planen
 - Zwischenergebnisse prüfen
 - Selbstkorrektur
- Teilweise sichtbare Denkschritte für den Nutzer.
- Teilweise im Hintergrund ablaufende Denkschritte.

Beispiel: Die KI nutzt intern CoT, um eine mathematische Aufgabe zu lösen, auch wenn sie nur das Ergebnis ausgibt.

CoT Prompting als Technik

Der Nutzer bringt die KI dazu, ihren Denkprozess **explizit offenzulegen**.

Ziel: Transparenz, Überprüfbarkeit, Verständnis der KI-Logik. Nützlich für Fehleranalyse und das Verständnis von Entscheidungen.

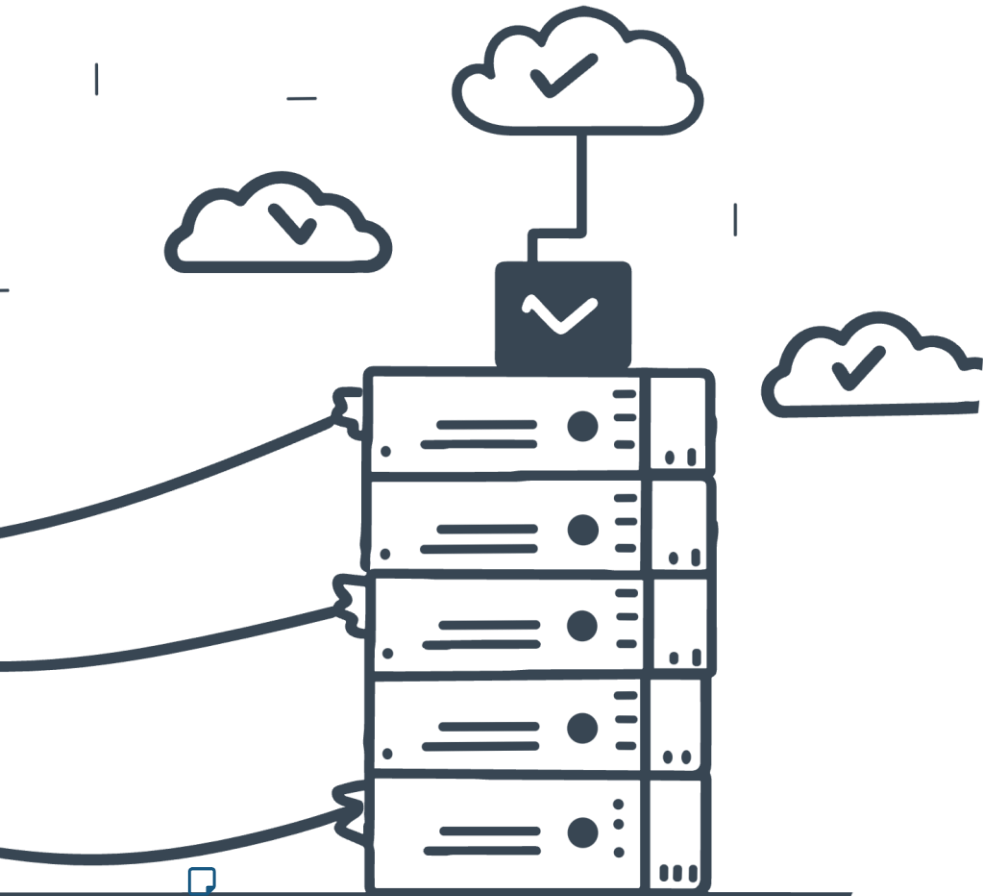
Der Denk-Prozess-Check

Promptvorlage zur Qualitätssteigerung

Prompt: *Bevor du deine finale Antwort gibst, durchlaufe bitte diese logische Analyse:*

Prüfe deine eigene Ausgabe kritisch

1. Welche Aussage könnte missverständlich sein?
2. Welche Annahmen triffst du für diese Aufgabe und warum?
3. Welche Information hast du ergänzt, die nicht ausdrücklich im Originaltext steht?
4. Welche Informationen sind unsicher oder könnten unvollständig sein? Nenne mir Quellen.
5. Welche Rückfrage müsste man vor Veröffentlichung an die [Originalquelle der Nachricht] stellen?
6. Welche Formulierung klingt noch zu werblich?
7. Welche Schwachstellen oder Risiken siehst du bei deinem Lösungsvorschlag?
8. Welche Punkte sollte ich als Mensch unbedingt selbst verifizieren?



Zusammenfassung

KI als Denkpartner = Erst planen, dann prompten. Rückfragen stellen oder Rückfragen von der KI verlangen. Iterieren und prüfen.

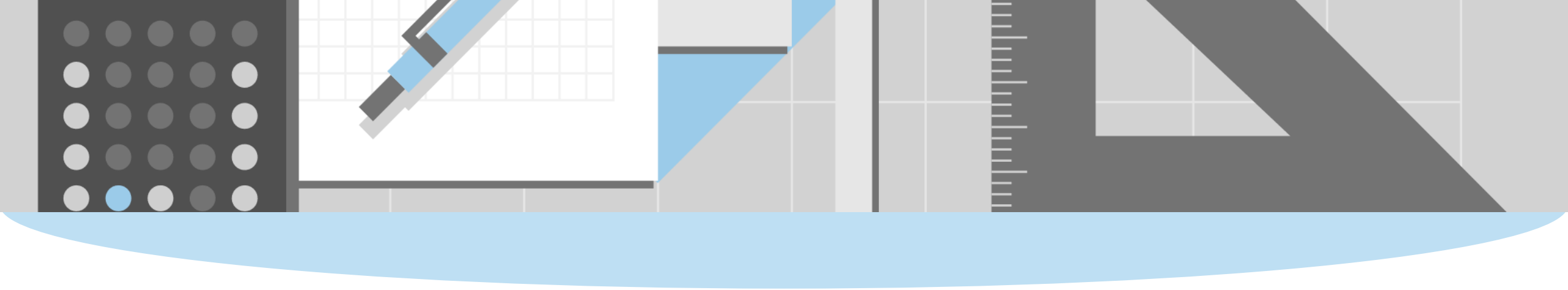
Prompt Chain zerlegt eine größere Aufgabe in mehrere aufeinander aufbauenden Schritte.

Chain of Thought (CoT) = Wie die KI intern denkt (ob sie es zeigt oder nicht).

CoT-Prompting = Wie der Nutzer die KI dazu bringt, ihr Denken zu zeigen – zwingt die KI, ihr „Gehirn“ einzuschalten, anstatt nur Wörter vorherzusagen.



TIPP: KI-Chatbot um Prompt-Optimierung bitten



Fehlerpotenziale in KI-Systemen

| 6 Gründe für KI-Halluzinationen



1. Wahrscheinlichkeit

Die KI berechnet das nächste plausible Wort statistisch, prüft dabei aber keine Fakten.



2. Musterübertragung

Das Modell erzwingt Zusammenhänge und Overfitting, um lückenlose Antworten zu liefern.



3. Datenlücken

Fehlende, widersprüchliche oder unvollständige Daten im Korpus führen zu Fehlschlüssen.



4. Fehlende Logik

Ohne echtes Weltverständnis und Bewusstsein erkennt die KI logische Unmöglichkeiten nicht.



5. Kontext-Verlust

Lange Prompts oder überladener Kontext führen dazu, dass das Modell den roten Faden verliert.



6. Ungenauer Prompt

Vage, unvollständige oder missverständliche Anweisungen provozieren fehlerhafte Ergänzungen.

Das richtige Modell wählen

Nicht jedes Modell ist für jede Aufgabe gleich geeignet. Wichtige Unterschiede betreffen Geschwindigkeit, Genauigkeit, Schlussfolgerung, Textqualität, Umgang mit Dateien, Bild- oder Sprachfunktionen und Recherchefähigkeit.

Geschwindigkeit

Schnelle Modelle für einfache Aufgaben.

Intelligenz / Denk-Modelle

Komplexe Aufgaben erfordern leistungsstärkere Modelle.

Textqualität

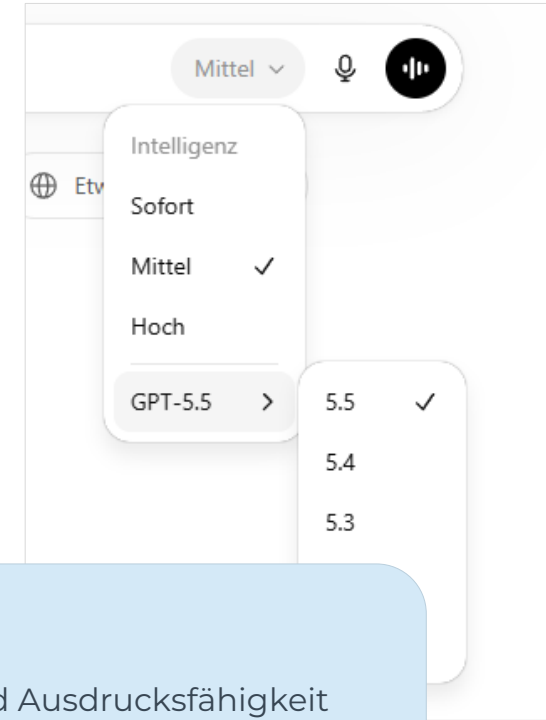
Stil, Kohärenz und Ausdrucksfähigkeit variieren stark.

Dateien & Multimodalität

Bild-, Sprach- und Dateiverarbeitung sind je nach Modell unterschiedlich.

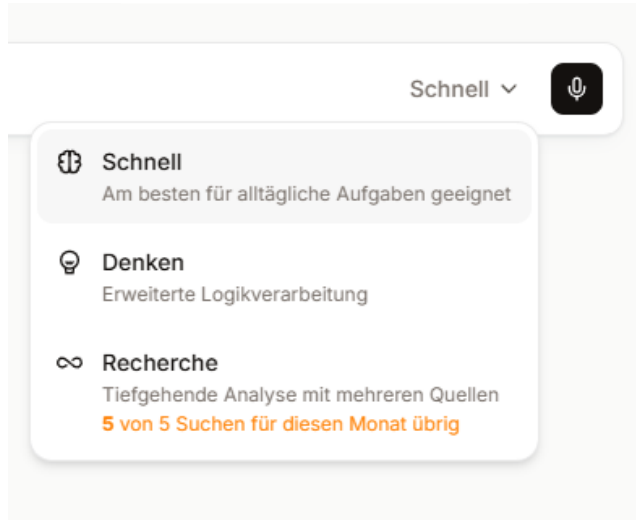
Recherchefähigkeit

Oberflächlich vrs. Deep Research

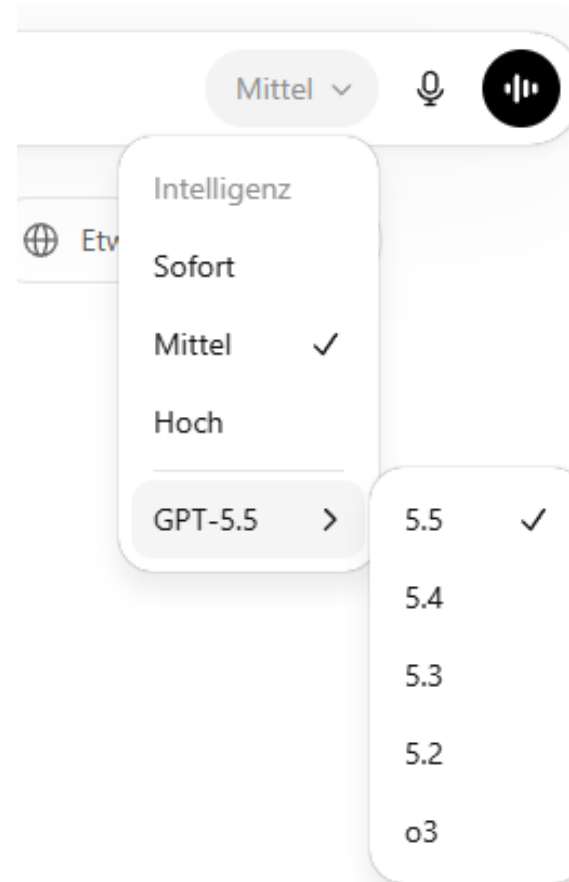


Grundsatz: Für einfache Aufgaben reicht oft ein schnelles Modell.

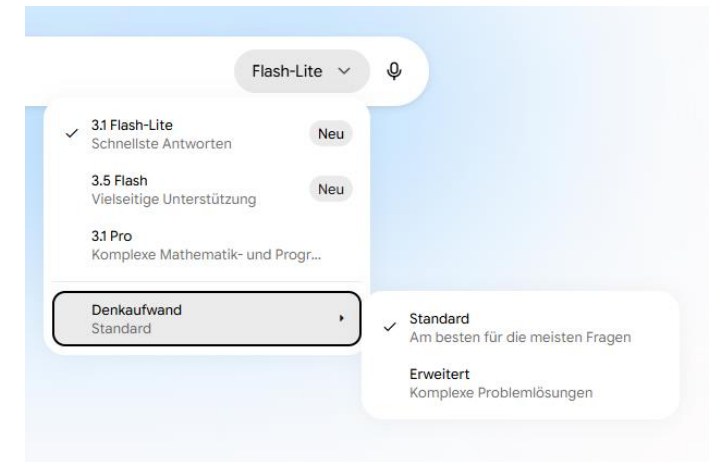
Mistral Vibe



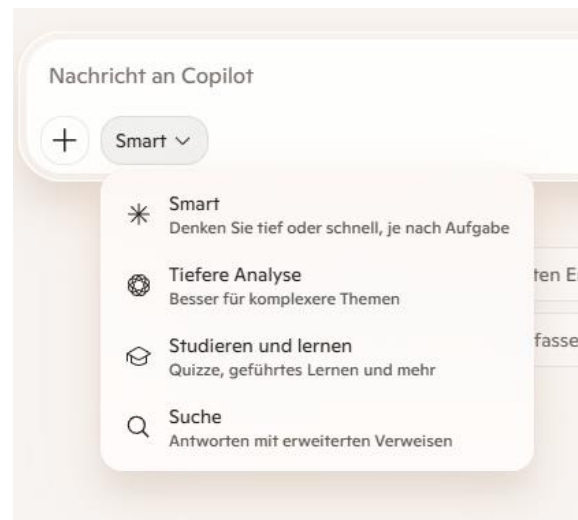
ChatGPT



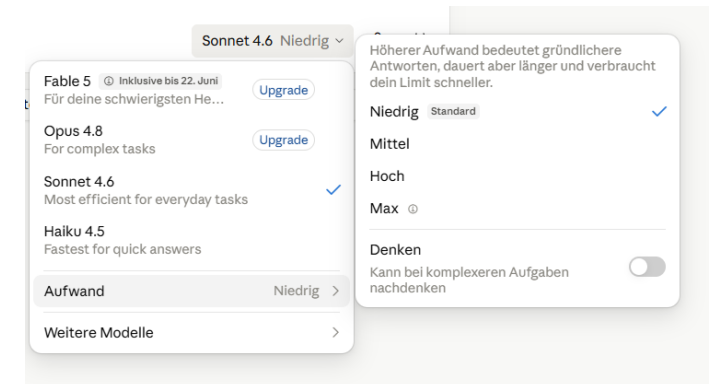
Google Gemini



Copilot



Claude



Das richtige Modell wählen

Speichermanagement und Projekt-Setups

Für längere Arbeit mit KI:

Strukturierte Projektorganisation sorgt für konsistente Ergebnisse und verhindert Kontextverlust.

Das Problem langer Chats

- Die KI kann den Fokus verlieren oder alte Informationen falsch gewichten.
- Deshalb: Chats nicht endlos weiterführen und wichtige Regeln am Anfang jedes neuen Chats festhalten.

 Tipp: Bei größeren Projekten mit Projektordnern arbeiten und Zwischenergebnisse regelmäßig sichern.

Empfehlungen für die Praxis

- Pro Thema einen eigenen Chat nutzen
- Alte Chats nicht endlos weiterführen
- Prompts präzise formulieren
- Wichtige Regeln am Anfang festhalten
- Evtl. Mustertexte / Beispiele bereithalten
- Das richtige Denkmodell wählen

Menschliche Kontrolle bleibt Pflicht

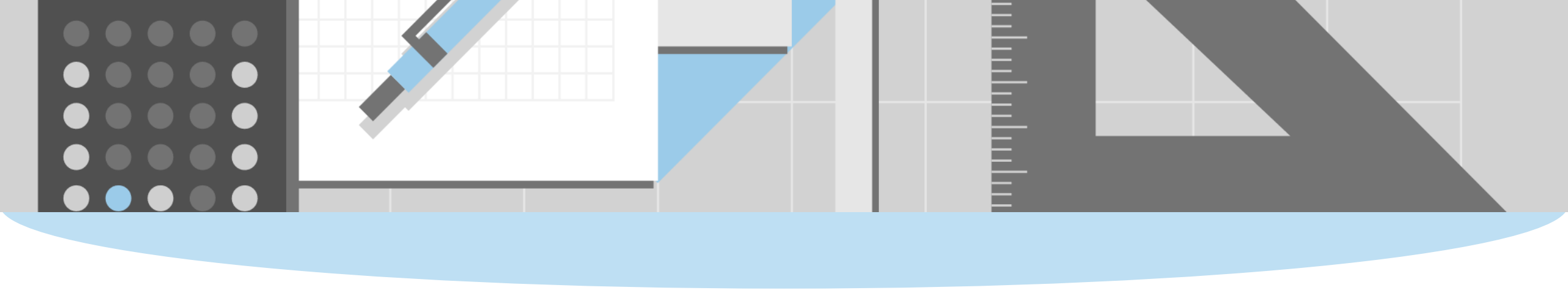
KI liefert Vorschläge. Menschen treffen die Entscheidungen.

Vor der Verwendung jedes KI-generierten Inhalts sollten vier zentrale Fragen beantwortet werden:

- 1 Ist das sachlich richtig?
- 2 Ist es vollständig?
- 3 Ist es rechtlich sicher und ethisch vertretbar?
- 4 Kann ich dafür Verantwortung übernehmen?

Peinliches Beispiel:

Die Chicago Sun-Times nutzte KI, um eine Leseliste mit Büchern zu erstellen, die gar nicht existieren. (Mai 2025)



KI-Detektoren

Tools zur KI-Erkennung sind nützlich, aber nicht unfehlbar.
Ein Detektor kann nur Verdachtsmomente liefern – er ist kein Beweis.

KI-Texte erkennen

Typische Merkmale

- Kein persönlicher Schreibstil, keine individuellen Formulierungen
- Keine Anekdoten, keine echten Meinungen
- Wenig Variation in Satzlänge und -struktur
- Bestimmte Wörter und Phrasen tauchen auffällig häufig auf

Wo KI besonders schwächelt

- Unkonventionelles oder originelles Denken
- Mehrstufige logische Probleme
- Kreative Sprache mit emotionaler Tiefe (Metaphern, Ironie)

- ❏ Ein gut geschriebener KI-Text kann täuschend echt wirken.
Das **Zusammenspiel mehrerer Merkmale** ist entscheidend, nicht ein einzelnes.

Detektoren: Möglichkeiten & Grenzen

Bekannte Grenzen

- Gut umformulierte KI-Texte werden oft nicht erkannt
- **Hybride Texte** (Mensch + KI) sind kaum zuverlässig einzuordnen
- **Falsch-Positive:** menschliche Texte werden als KI markiert
- **Nicht-muttersprachliche Texte** können benachteiligt werden
- Tools hinken neuen KI-Versionen hinterher
- **Kosten & Verfügbarkeit** – leistungsfähigere Tools sind oft kostenpflichtig.

Was ein Detektor nicht beantworten kann

- Wer hat den Text geschrieben?
- Wie viel KI wurde wirklich genutzt?
- Welche Teile stammen von KI?
- Ob die Nutzung erlaubt war
- Ob der Inhalt fachlich richtig ist



Kein Detektor ist ein Beweis — Ergebnisse immer als Hinweis, nicht als Urteil verstehen. Detektoren sollten nicht als alleinige Entscheidungsgrundlage genutzt werden.

Erkennungssoftware

ZeroGPT



<https://www.zerogpt.com>

- Analysiert Texte und bewertet die Wahrscheinlichkeit, dass sie KI-generiert sind.
- Ergebnis: Prozentwert mit Einschätzung.

AI Checker



<https://brandwell.ai/ai-content-detector/>

- Erkennung typischer Muster von KI-generierten Texten.
- Ergebnis: Einschätzung, ob Text menschlich oder KI-basiert.

Besser prüfen: Prozess statt Verdacht

Sinnvoller als reine Detektor-Nutzung ist ein strukturierter Prüfprozess, der auf Transparenz und Dialog setzt.

- **Arbeitsprozess dokumentieren**
Entwürfe und Zwischenschritte zeigen lassen.
- **Quellen prüfen & mündlich nachfragen**
Reflexion zur KI-Nutzung einfordern.
- **Aufgaben persönlicher gestalten**
Kontextbezogene Aufgaben stellen, die individuellen Bezug erfordern.
- **Klare Regeln vereinbaren**
Erwartungen zur KI-Nutzung transparent kommunizieren.





KI-Bildungsurlaub 2026